

## Nierenpatienten-Verband unterstützt Gegenvorschlag des Bundesrats

Zur Volksinitiative «Organ-spende fördern - Leben retten» hat der Bundesrat einen indirekten Gegenvorschlag unterbreitet. Der Verband Nierenpatienten Schweiz spricht sich für diesen aus.

Aliki Eugenidis

**MERLACH** Die Präsidenten der Regiogruppen des Verbands Nierenpatienten Schweiz waren sich am Samstag schnell einig: Sie unterstützen an ihrer Konferenz im Spital Merlach-Murten grundsätzlich den indirekten Gegenvorschlag des Bundesrats zur Volksinitiative «Organ-spende fördern - Leben retten». Die im März eingereichte Volksinitiative sieht die Widerspruchslösung vor: Jede in der Schweiz wohnhafte Person wird zum Organspender, falls sie sich nicht zu Lebzeiten dagegen entschieden hat. Dies soll nach dem Willen des Initiativkomitees in der Verfassung verankert werden.

### Lieber den Spatz in der Hand

Im September hatte der Bundesrat einen Gegenvorschlag unterbreitet. Die sogenannte erweiterte Widerspruchslösung sieht im Gegensatz zur Volksinitiative eine Gesetzesänderung statt einer Verfassungsänderung vor. Der Gesetzesentwurf unterstützt das Kernan-

liegen der Initiative - den Wechsel von der Zustimmung-zur Widerspruchslösung. Der Bundesrat möchte jedoch wie aktuell auch die Angehörigen miteinbeziehen. Konkret heisst dies: Findet sich kein dokumentierter Wille des Verstorbenen, können die Angehörigen der Entnahme von Organen widersprechen, wenn dies dem mutmasslichen Willen des Verstorbenen entspricht. Damit der Wille festgehalten werden kann, will der Bund ein Widerspruchsregister schaffen.

Der Gesetzesentwurf befindet sich bis am 13. Dezember in der Vernehmlassung. Bis dahin können Bürger Stellung nehmen. «Wir hätten zwar Form und Inhalt der Initiative bevorzugt, sprechen uns nun aber für den Gegenvorschlag des Bundesrats aus. Er stellt eine greifbare, schnell umsetzbare Lösung dar, auf die man weiter aufbauen kann», sagte Präsidentin Andrea Schäfer aus Praz. Lieber den Spatz in der Hand, war der Grundtenor der versammelten Regiopräsidenten aus der ganzen Schweiz.

Ebenfalls anwesend waren Vertreter der Nierenpatientenverbände aus Deutschland, Bayern und Österreich. In Österreich ist die Widerspruchslösung bereits in Kraft. «Die Anzahl Spender hat sich dadurch erhöht», so Rudolf Bretzbacher, Präsident der Arge Niere Österreich.

Der Verband Nierenpatienten Schweiz baut seine Stellungnahme auf der Position von Swisstransplant auf, der nationalen Stiftung für Organ-spende und Transplantation. «Das Kernanliegen wird mit dem Gegenvorschlag zielgerichtet umgesetzt», sagte Swisstransplant-CEO und Herzchirurg Franz Immer, der an der Konferenz als Redner teilnahm. «Wir begrüßen das beschleunigte Vorgehen des Bundesrats.»

Swisstransplant erhofft sich durch die Widerspruchslösung mehr Organspenden und weniger lange Wartezeiten für Betroffene. So befanden sich 2018 über 1500 Personen auf der Warteliste für eine Niere: Transplantiert wurden nur 352 Nieren. Auf ein neues Herz warteten 98 von 148 Patienten vergebens, auf eine neue Leber 251 von 407 Patienten und auf eine neue Lunge 45 von 87 Patienten. Swisstransplant spricht sich wie der Bundesrat für den Einbezug der Angehörigen und für die Einführung eines zeitgemässen, elektronischen Registers aus. «Wir wünschen uns statt eines Widerspruchsregisters jedoch ein Ja/Nein-Register. Nur dadurch herrscht Gewissheit über den Willen des Verstorbenen.» Swisstransplant würde dafür sein nationales Online-Organ-spenderregister zur Verfügung stellen.

Express

### Cédric Guillod ist neuer Gemeinderat

**MONT-VULLY** Bei einer Ersatzwahl in der Gemeinde Mont-Vully wurde am Wochenende Cédric Guillod mit 261 Stimmen zum neuen Gemeinderat gewählt. Axel Prélaz erhielt 233 Stimmen. Insgesamt begaben sich 513 der 1915 stimmberechtigten Bürgerinnen und Bürgern an die Urne. Cédric Guillod ersetzt André Kaltenrieder, der in den Grossen Rat nachgerutscht ist. az

Express

### Zeugenaufruf nach Selbstunfall

**MATRAN** Am Freitag um 18.50 Uhr wurde die Polizei gerufen, weil auf dem Kreisell bei der Route d'Avry ein schwerbeschädigtes Auto verlassen dastand. Das Auto war von Avry-sur-Matran in Richtung Matran gefahren und mit der zentralen Verkehrsinsel kollidiert. In der Folge wurde es gegen eine zweite Verkehrsinsel geschleudert. Die Kantonspolizei sucht Zeugen (Tel. 026 304 17 17). az

Korrekt

### Nur knapp 11000 Muslime im Kanton

**FREIBURG** Im Artikel über die Beziehungen des Staats zu nicht anerkannten religiösen Gemeinschaften (FN vom letzten Samstag) haben sich zwei falsche Zahlen eingeschlichen. Die Zahl der Muslime im Kanton Freiburger ist seit dem Jahr 2010 nicht um 13008 auf 154587 Personen gestiegen. Der Anstieg betrug nur 3546 Personen auf insgesamt 10901 Personen. jcg

Weil Sparen Spass macht:

Für den 1. Advent gibts so viele Sparbillette wie noch nie.

Klimafreundlich und günstig reisen, auch in der 1. Klasse. Jetzt online kaufen auf [sbb.ch/sparen](http://sbb.ch/sparen).



\* Jetzt von bis zu 70% Rabatt mit den Sparbilletten profitieren. Angebot erhältlich bei einer Reise am 1.12.2019 und nach Verfügbarkeit auf ausgewählten ÖV-Strecken. Erhältlich auf SBB Mobile und SBB.ch. Kein Umtausch, keine Erstattung. Alle Informationen unter [sbb.ch/sparen](http://sbb.ch/sparen)



### Kathedrale

## Ein Denkmal für Missbrauchsoffer

**FREIBURG** In der Freiburger Kathedrale wurde gestern feierlich ein Denkmal für Missbrauchsoffer eingeweiht. Der Anlass stand im Rahmen des erstmals durchgeführten Gedenktags für Opfer von sexuellem Missbrauch im kirchlichen Umfeld, der vom Bistum Lausanne, Genf und Freiburg organisiert wurde. Beim Denkmal handelt es

sich um eine gläserne Gedenktafel mit einer Inschrift, in der eine Bitte um Vergebung festgehalten ist, ebenso wie die Bitte, die katholische Kirche möge wachsam bleiben. Die Inschrift ist in Zusammenarbeit mit Missbrauchsoffern entstanden, wie es in einem Communiqué des Bistums heisst. jcg/Bild Corinne Aeberhard